

wärts gezogen. In Barna wurde ein franz. Militärhospital für 200 Mann errichtet.

Bei dem Gefechte vom 28. Mai bei Silistria ereignete es sich, daß Mussa Pascha Freiwillige zur Verfolgung der fliehenden Russen bestimmen wollte. Dieser Befehl war kaum bekannt, als die ganze Garnison dem Feinde nachstürmen wollte, so daß Mussa Pascha, um jeder Unordnung vorzubeugen, selbst zwei Bataillone für den angeordneten Zweck bestimmen mußte.

Ein in Kalarasch erschienen russisches Bulletin meldet, die Russen seien in der Hitze der Verfolgung des geschlagenen Feindes angegriffen worden und hätten sich dann zurückgezogen, am darauffolgenden Tage aber auf eine Redoute gestürmt und dieselbe genommen.

Berichte aus Widdin vom 3. Juni melden, daß der Sturm, welcher in der Nacht vom 29. auf den 30. auf die Redoute bei Silistria unternommen wurde, weit blutiger gewesen sei, als der Sturm, welcher Nachts vom 28. auf den 29. Mai stattgefunden hat. Es kam zu einem Bajonnetangriff, der den Russen, da das Kartätschenfeuer der Türken nicht zum Schweigen gebracht werden konnte, große Verluste zuzog.

Unsere Mittheilung vom Donnerstaag, daß die Russen ihre Verschanzungen zwischen Turnu und Simniza zerstörten und stromabwärts zogen, erhielt heute durch übereinstimmende Berichte ihre Bestätigung. Ein Bericht aus Widdin vom 2. Juni meldet, daß Simniza am 29. von den Russen geräumt gewesen sei. Ueber die Affaire bei Brankoweni vom 26. Mai erzählt man folgende Details. Die Hochwasser erschwerten den Rückzug des liprandischen Corps über die Muta sehr. Eine aus 6 Bataillonen und 4 Escadronen nebst 12 Geschützen bestehende Abtheilung, die Nachhut des bei Karakal gestandenen Corps, war genöthigt auf dem von Karakal über Betscha zur Hauptstraße führenden Wege zu marschiren, um die Brücke bei Slatina zu erreichen, da die Muta aus dem Ufer getreten war und ein Uebertreten des Flusses ohne Fahrzeuge, die fehlten, nicht ausgeführt werden konnte. In Olteg

hatte dieses Corps am 27. übernachtet, während Iskender Bei unter persönlicher Führung von erfahrenen Wegweisern geleitet, die Nacht benützte, mit etwa 4000 Mann von Krajova nach Gortschaf bei Brankoweni gelangte, dort Aufstellung nahm und die Russen, als sie am 28. bei Brankoweni 1½ Meilen von der Hauptstraße, vorbei marschirten, in der Flanke angriff. Das blutige Gefecht war von kurzer Dauer, denn die Russen vertheidigten sich nur im Rückzuge, erreichten sechtend Goniscu bei Slatina und die dortige Brücke, die später zerstört werden mußte. Der Verlust der Russen war sehr groß; die ganze Rückzugslinie bezeichnete eine Reihe von Todten, und nur dem Umstande, daß die türkischen Truppen vom nächsten Marsche ermüdet waren, und die Russen bei Brankoweni um 3 Stunden früher eintrafen, als man sie erwartet hatte, ist zu danken, daß dem Rest der Rückzug gelungen ist. In Widdin wird der Verlust, welchen die Russen in den Gefechten und Stürmen bei Turnu am 27., bei Brankoweni am 28., bei Silistria am 29. und 30. Mai an Todten und Verwundeten erlitten haben, auf 10,000 Mann geschätzt.

Die am 27. Mai bei Turnu geschlagenen russischen Truppen gehörten zur 8. Division des 3. Corps. Das Gefecht war mörderisch. Die Jägerbataillone Alexopelski und Kremenski sind beinahe ganz aufgerieben; der Rest entkam nur durch schleunige Flucht. Am 25. hatten die Russen Turnu verlassen und zogen sorglos stromabwärts, da Sali Pascha, der Commandant von Nicopoli, keine Anstalten traf, Turnu zu besetzen. Sali Pascha hatte aber mittlerweile ein Corps von 1000 Mann an der von Nicopoli nach Siflow führenden Straße detachirt, 2000 Mann von Islas zum sich gezogen und 1000 Mann von Islas zum Marsche auf der nach Bogaza führenden Straße beordert. In dieser Stellung erwartete er die sich annähernden Russen, passirte zwischen Nicopoli und Siflow im geeigneten Augenblicke rasch die Donau und griff die russische Avantgarde in der Fronte an, während die nach Bogaza marschirten und die im Augenblicke des Angriffes von Nicopoli aus über die Donau gegangenen 1000 Mann den Flanken und Rückangriff bildeten. Die Russen schlugen sich mit Bravour, wurden aber mit großem Verlust gegen die Muta zurückgedrängt; nur ein kleiner Theil entkam dort durch die Flucht. (Wdr.)

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 47.

Freitag den 16. Juni

1854.

Amtliche Bekanntmachungen.

Korstant und Revier Lorch. Holz-Ausschlags-Verkauf.

Das von dem Durchhieb der neuen Straße im Staatswald Staffelgehren angefallene Holz kommt am Montag den 12. d. Mts. zum Verkauf und zwar: Nadelholz-Bauholz 40—60' 4—11" m. D.; 16 Stück; 1 Wagner-Eiche 24' 11" m. D.; Nadelholz-Stangen (meist Fichten) 6—40' lang und 1—4" m. D.; nach den verschiedenen Sortimenten (Bohlenstecken, Rechenstielen, Hopfenstangen, Wagnerstangen etc.) ausgeschieden, 3607 Stück werunter die Mehrzahl zu Hopfenstangen tauglich; Eichen: Prügel 1 Klast., Buchen: Scheiter 15 Kl., Prügel 1 Kl., Birken etc. 1 Kl., Nadelholz: Scheiter 40 Kl., Prügel 91½ Klast., Nadelstreu 18½ Fuder.

Zusammenkunft früh 8 Uhr unter der Linde am Kloster Lorch.

Die betreffenden Schultheissenämter werden um rechtzeitige öffentliche Bekanntmachung ersucht.

Lorch den 12. Juni 1854.

Königl. Korstant.
Dietlen.

Oberamtsgericht Schorndorf. Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Ganttsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar:

- 1) des Jacob Knappenberger, Jac. S. Tagelöhners in Schornbach, am Montag den 3. Juli d. J. Morgens 11 Uhr auf dem Rathhause zu Schornbach;
- 2) der ledigen Geschwister Georg, Catharine und Christine Käser in Kottweil, am Montag den 3. Juli Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Schornbach;
- 3) des ledigen Johs. Bühner, gewesenen Postknechts von Weiler, am Dienstag

den 4. Juli d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Weiler; und
4) des entwichenen Johann Christian Danneker, ledig von Manolzweiler, am Dienstag den 4. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Winterbach.
Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen, soweit solche nicht schon aus den Akten bekannt sind, von der betreffenden Masse ausgeschlossen werden würden.

Den 1. Juni 1854.

K. Oberamtsgericht.
Beiel.

Oberamtsgericht Schorndorf. Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des Michael Weiffert, Bürgers und Weingärtners in Haubersbronn ist zur Schulden-Liquidation Tagfahrt auf

Montag den 17. Juli d. J.
Morgens 8 Uhr

bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage zur bestimmten Stunde auf dem Rathhause zu Haubersbronn zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen, soweit solche nicht aus den Akten ersichtlich sind, von der Masse ausgeschlossen werden würden.

Den 14. Juni 1854.

K. Oberamtsgericht.
Beiel.

Oberurbach.

Haus-Verkauf.

Das — dem Johann Georg Schick, Bäcker und Speisewirth allhier zugehörige gutaelegene zweistöckige mit 2 Wohnungen und Bäckereieinrichtung versehene Haus ist um 650 R.

verkauft, und kommt
am Montag den 19. d. Mts.
Vormittags 8 Uhr

letztmals in öffentlichen Aufstreich; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Juni 1854.

Schultheißenamt.

Weiler.

Schafwaide-Berleibung.

Die künftige Winterschafwaide, welche vom 21. September 1854 an bis 25. März 1855 mit 200 bis 300 Stück befahren werden kann, wird verleben. Liebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen, einfinden.

Den 13. Juni 1854.

Schultheißenamt.

Privat - Anzeigen.

Verw. Aktuar Strölin verkauft das Heugras von 3 W. Baumgut.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Christian Obermüller. Entenmann.

Mannichfaltiges.

Wien, 13. Juni. Mussa Pascha, Commandant Silistria's wurde von einer Kanonenkugel zerschmettert. Fürst Paskevitch ist am Fieber gefährlich erkrankt. Die Teilschmer Zusammenkunft ist für Oesterreich sehr befriedigend aus. Resultate verliken hat der preussische Flügeladjutant v. Mantensfel nach Petersburg zu überbringen.

(Tel. Dep. d. S. T.)

London, 10. Juni. Lord Aberdeen hat gestern Abend im Oberhause mitgetheilt, es stehe ein Wechsel im Ministerium bevor. Weblunterrichteter versichern, Lord John Russell werde das Präsidium im Geheimrath, Lord Granville die Colonien, und Lord Newcastle das Kriegsministerium erhalten.

(L. D. d. Fr. Pstz.)

Kopenhagen, 6. Juni. Der hier erscheinende Wanderer im Norden schreibt: „Einem Gerücht zufolge soll von den Westmächten die Aufforderung an das hiesige Cabinet gemacht werden sein, gegen Rußland 30,000 Mann zu stellen; Schweden hätte aber 70,000 Mann aufzustellen. — Um dem großen Mangel an Liniensoffizieren in der Artillerie abzuhelfen, sind alle permissirten Offiziere zur Dienstleistung einberufen worden. Man spricht auch davon, daß 40 Offiziere von der Infanterie-Regimentscommandant werden.

Rußland. Schiffsnachrichten zufolge, die über Danzig nach Berlin gelangt sind, liegt die Hauptabtheilung der russischen Ostseemarine nicht im Kronstädter Hafen, sondern ist schon vor einiger Zeit bei Kronslott vorbei ausgelaufen. Wobin? — weiß man nicht anzugeben, vermuthet aber, daß sie einen andern Zufluchtsort aufgesucht hat, um von da wo möglich das englische oder combinirte Geschwader im Rücken anzugreifen, sobald dasselbe mit den Kronstädter Werken im Kampf begriffen sein wird. Dagegen will man von Admiral Rapiers Planen erfahren haben, daß er es zuver auf die russische Ostseeflotte abgesehen habe, ehe er den Angriff auf jene Werke unternimmt will. Die Flotte wird daher gesucht. Jedenfalls dürfte vor der Ankunft der englischen neu erbauten Kanonenboote keine eclatante Operation im finnischen Meerbusen zu erwarten sein. Dann aber, so versichern die Kenner, soll Kronstadt und der besetzte Damm dahinter sehr ungünstige Chancen gegen sich haben, weil bei der Anlage der Werke auf die Abwehr großer Schiffe mit bedeutendem Tiefgange gerechnet worden ist, weshalb die Geschütze zu hoch und zu fern für Kanonenböte tragen, die sich bei geringer Wasser-tiefe nicht heranwagen können und dann das russische Feuer unterfahren. So würde also nur das einmalige Passiren einer von den Werken hinlänglich entfernten Linie für eine Flottille von Kanonenböten gefährlich sein, wobei sie noch durch das schwerste Geschütz der englischen Linienschiffe geschützt würde. Dies sind die entmuthigenden Ueberzeugungen, welche ganz kürzlich durch das einstündige Probefeuier im Hafen und von dem Fort, wie vom Damm, bei dem Großfürsten Konstantin hervorgerufen werden sind, als er in Gegenwart des Kaisers den Versuch anstellen ließ ob und welche wirksame Abwehr der Engländer möglich sein möchte. (S. M.)

Wien, 10. Juni. Mit den Belagerungsarbeiten vor Silistria schreiten die Russen nur langsam vorwärts. Es sind dabei 6000 Minengräber beschäftigt. Da die Festung nur in geringer Entfernung von der Donau liegt und die 6 bis 8 Schuh in der Erde tiefen Laufgräben gewöhnlich Wasser fassen, so werden die Annäherungsarbeiten dadurch außerordentlich erschwert. Am 5. Juni wurden (wie telegraphisch gemeldet wird) 8 Klatterminen gesprengt, welche auf der äußersten Schanzmauer, auf der Straße, welche von der Festung nach Massowa führt, einigen, jedoch unerblicklichen Schaden anrichteten. Diese langwierige Belagerung wirkt auf die russische Donau-Armee enormigend. (M. Z.)

Bucharest, 1. Juni. Die Türken sind bei Slatina über die Aluta gedrungen und haben den Russen vorgestern eine tüchtige Schlappe beigebracht. Sechs Eskadronen russ. Cavallerie, sowie 2 Geschütze fielen den Türken in die Hände, außerdem zählen die Russen seit dem 1. Juni an Todten und Verwundeten einen Verlust von 1800 Mann. In Folge dieses siegreichen Gefechtes der Osmanen dringen nun diese von Slatina aus vor gegen Bukarest. (Wdr.)

Ein türkisches Bulletin, datirt Varna, 25. Mai, enthält Folgendes über die Ereignisse vor Silistria vom 19. bis 21. Mai: Seit gestern sprach man hier von einer Schlacht, welche, unter den Mauern von Silistria geschlagen, durch Mussa Pascha geschlagen worden sei, aber wir erfahren nichts Näheres. Heute wird diese wichtige Nachricht vollkommen bestätigt. — Mussa Pascha, Commandant von Silistria, hatte eine Mine legen lassen, und es gelang ihm, den Feind bis zur Stelle zu locken, wo dieselbe verborgen war, indem er das Feuer von der Batterie „Mahmudie“ einstellen ließ. Dies geschah Freitag den 19. Die feindlichen Truppen eilten in Masse herbei, allein der Boden wankte unter ihren Füßen, eine furchtbare Explosion entstand und 3000 Russen flogen in die Luft. In demselben Augenblicke erfolgte ein allgemeiner Ausfall der gesammten, 14 bis 15,000 Mann zählenden Besatzung. In der äußersten Verwirrung suchten die russischen Soldaten ihr Heil in der Flucht. Die Türken verfolgten sie hitzig und brachten ihnen große Verluste bei. — Nachmittags um 3 Uhr war Silistria befreit. (Sum.)

Der bei dem Sturm auf die Verwerke der Festung Silistria verwundete Sohn des Generals Deloff ist in Bukarest angekommen. Die Aerzte geben Hoffnung, demselben das Leben zu retten, doch wird der Verlust des Augenlichtes besorgt. Hr. v. Kokebue fand seinen Tod durch den Einsturz eines Brückenbestandtheiles in der Donau. (Wand.)

Am 16. Mai setzten die Russen unterhalb Calarasi, theils auf der an diesem Tage noch nicht ganz vollendeten Brücke, theils in Kähnen und Schiffen über die Donau.

Am 21. Vormittags begann dann der regelmäßige Uebergang im Großen und dauerte noch immer fort. Bis zum 24. wurden drei fruchtlose Stürme auf die genannten Verwerke der Türken unternommen. Die größten Stürme wurden am 28. und 30. unternommen, an beiden Tagen dreimal, und der dritte jedes-

mal beim Einbruch der Nacht mit verdoppelten Kräften. Vor allen diesen sechs Stürmen mußte die dazu auserlesenen Truppen Fürst Paskevitch in Person, und bemühte sich, dieselben mit Berufung auf die früheren ruhmgekrönten Thaten der russischen Armeen, und mit Verheißung vom himmlischen und irdischen Lohn für die im gegenwärtigen heiligen Kriege bewiesene Tapferkeit anzuspornen. — Die Türken, kräftigst unterstützt von den auf den Wellen der neuen Cinadelle aufgestellten und nach dem allgemeinen Geständnisse der Russen selbst höchst zweckmäßig benützten Batterien, haben alle diese Stürme abgeschlagen. Doch gelang es den Russen, die mit seltener Todesverachtung unter einem wahren Hagel von Kanonen- und Flintenkugeln vorwärts stürmten, einen großen Theil dieser Verwerke zu zerstören, den Rest zerstörten die Türken selbst. Der Kampf war am furchtbarsten in der Nacht vom 28. auf den 29. und vom 30. auf den 31. Mai, wo die Türken mit großen Massen gegen die retirirenden Russen Ausfälle unternahmen. An diesen beiden Abenden kam es zu einem gräßlichen Handgemenge, wo die Russen genöthigt waren, ihre Todten größtentheils im Stich zu lassen. Sie wurden am 29. und vorgestern am 31. von den Türken mit den übrigen begraben. (Wand.)

Wir erhalten aus Moravia 11. Juni folgende Mittheilung: Die Mütter von Hona-Kona 22. April melden, daß die Stadt Peking aller Wahrscheinlichkeit nach binnen 14 Tagen den Insurgenten in die Hände fallen werde. Das Leben des Kaisers des himmlischen Reiches schwelte in Gefahr, denn er machte sich erst im 18ten Augenblicke mit einer Bedeckung von 2000 Mann auf die Flucht. Der Kampf, welcher vor Schanghai zwischen den kaiserlichen Truppen und den Europäern stattfand, läßt sich sehr andermassen erklären: Von diesen Turven gerührt und verhöhnt bildeten die Europäer ein Corps von 300 Freiwilligen und machten mit 4 Kanonen einen Ausfall gegen die 7 Turven, wobei sie von den Insurgenten unterkriegt wurden. Nach einem lebhaften Kampfe nahmen die Europäer das feindliche Lager weg und bemächtigten sich einer unbeschriebenen Beute. In Hona-Kona rüsteten die englischen und französischen Stationen gegen die in den chinesischen Gewässern kreuzende russische Division. (S. T.)

Petersburg, 5. Juni Admiral Mikerd hat bei Gelegenheit des Aufstehens der Admiralität auf dem Schiffe „Kaiser Peter I“

am 10. Mai, den folgenden Tagesbefehl erlassen: „Nach sechszigjähriger Dienstzeit ist mir der hohe und unschätzbare Lohn geworden, zum Commandeur der beiden Divisionen der baltischen Flotte, welche den gegen uns herandrückenden Feind zu empfangen bereit sind, ernannt zu werden, meine Admiralsflagge auf dem Schiffe, das den Namen des unsterblichen Begründers der russischen Flotte trägt, aufstecken und vor den Augen unseres großen Monarchen kämpfen zu dürfen. Brauche ich, meine lieben Kriegskameraden, Euch an unsere heiligen Pflichten zu erinnern? Bedürft Ihr, tapferen russischen Seeleute, noch der Mahnung an das, was Kaiser und Vaterland von uns erwarten? Eure Pflicht ist ins Herz geschrieben. Wenn es Jemanden von uns bestimmt ist, sein Leben zum Opfer zu bringen, so wollen wir eingedenk sein, daß Tod das Loos Aller und der Tod für den Glauben, den Zaren und das Vaterland ein Lohn ist für die Auserwählten Gottes. Wir wissen nicht, wem in den bevorstehenden Kämpfen das eine oder das andere bevorsteht, aber das wissen wir fest, daß die ruhmvolle russische Flagge den Feinden nicht zu Theil werden wird und daß uns Alle der Triumph unserer gerechten und ehrenvollen Sache erwartet und der unsterbliche Ruhm des Kaisers und Rußlands. (Hamb. Nachr.)

Eßlingen, 12. Juni. Wiederholt ein Selbstmord. Ein Bursche von 19 Jahren, welcher sich in Zell eine Stunde von hier einige Brodlaibe rechtswidrig zueignete, wurde von den Leuten geäußigt er komme ins Zuchthaus. Sei es nun aus diesem Grunde oder einem andern, er legte sich als der Eisenbahnzug daherbrauste auf die Schienen, und in einem Nu war er zermalmt.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.
Regelmäßige Fahrgelegenheiten über

Havre nach New-York.

Wir befördern:

am 1., 10., 20. & 30. jeden Monats

ab Havre, wohin die Passagiere durch zuverlässige Condukteure begleitet werden.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß die Preise jetzt wieder billiger gestellt sind.

Mainz und Havre.

Nähere Auskunft ertheilt und schließt Abrede ab Joseph Lemaître u. Washington Finlay.

Der Bezirksagent in Schorndorf

Carl Arnold, bei der ehem. Post.

Erdruckt, verlegt und redigirt von E. F. Mayer.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 8. Juni 1854.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.	
Kernen pr. Schfl.	31	12	30	—	—	—	—	—	—
Dinkel	12	36	11	55	10	48			
Haber	9	30	9	21	9	—			
Gerste	19	12	18	40	18	24			
Roggen	21	52	21	20	21	4			
Weizen 1 Sri.	27	36	26	40	—	—			
Erbfen	—	—	—	—	—	—			
Linfen	—	—	—	—	—	—			
Welschkorn	3	30	3	24	3	9			
Akerbohnen	2	40	2	36	2	30			
Wicken	1	48	1	40	1	24			

Schorndorf, den 13. Juni 1854.

1 Scheffel Kernen	32 fl. 24 fr.
1 — Weizen	32 fl. 24 fr.
1 — Haber	— fl. — fr.
1 — Gerste	20 fl. — fr.
1 — Erbsfen	25 fl. 36 fr.

Aufgestellt blieben ca. 13 Schfl.
Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Tare.

8 Pfund Kernbrod zu	48 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	3 1/2 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.
1 „ Rindfleisch	10 fr.
1 „ Kalbfleisch	9 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 48.

Dienstag den 20. Juni

1854.

Privat-Anzeigen.

Im ünd.

Empfehlung.

Ich habe mich hier als Rechts Consulent niedergelassen und biete hiemit meine Dienste als solcher an.

Meine Wohnung ist bei Herrn Sattler Müller auf dem Marktplatz.

Den 15. Juni 1854.

W. Palm.

Von 1 Morgen Garten habe ich das Heu gras zu verkaufen.

Weitbrecht, Conditor.

Eine große Bühne zu Aufbewahrung von Heu hat zu verpachten, wer? sagt

die Redaction.

Schöne dürre Bretter sind zu haben bei

W. Hartmann.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 15. Juni 1854.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.	
Kernen pr. Schfl.	30	30	30	24	29	52			
Dinkel	13	—	12	10	11	—			
Haber	9	48	9	39	9	24			
Gerste	20	—	19	12	18	8			
Roggen	22	40	21	20	20	48			
Weizen 1 Sri.	3	40	3	36	3	30			
Erbfen	—	—	—	—	—	—			
Linfen	—	—	—	—	—	—			
Welschkorn	3	48	3	40	3	36			
Akerbohnen	2	50	2	42	2	40			
Wicken	1	58	1	45	1	30			

Mannichfaltiges.

Oberamtschirurg Dr. Kalschmidt in Ludwigsburg, welcher in verschiedenen Aufträgen der Centralstelle für Gewerbe und Handel nach England sich begab, um dort die Behandlung der Thiere zc. näher zu studiren, brachte unter anderem auch eine Vorrichtung für die Mehger mit, wodurch das Schlachtwich statt des bisherigen Verfahrens, das oft fünfzehn und mehr Streiche auf die Stirn des Thiers erfordert, bis es fällt, mit Einem Schlage getödtet wird. — Das Instrument ist ganz einfach und schlägt mit geringem Kraftaufwand ein Loch in die Stirn des Viehes.

Die Mehgerkunst in Ludwigsburg sprach sich günstig für dieses Verfahren aus und führte dieselbe bei sich ein; auch den Stuttgartern Mehgern wurde solches gezeigt, und sie konnten nicht umhin, das Praktische desselben anzuerkennen. (Stuttg. Tagbl.)

Reutlingen, 15. Juni Nach der F. Z. haben schon seit längerer Zeit die hiesigen Buchbinder die Einrichtung getroffen, ihre Geschäftsbedürfnisse an Rohwaaren zc. gemeinschaftlich anzuschaffen, und zur Wiederabgabe an den Einzelnen ein Lager zu halten. Wie in der Welt von jeher das Beispiel der beste Lehrmeister gewesen ist, so scheint auch hier das Beispiel der Buchbinder, welche seither durch jene Einrichtung einen beträchtlichen Vortheil erzielten, gewirkt zu haben und nun Nachahmung finden zu wollen. Es haben sich nämlich neuerdings auch die hiesigen Tuchmacher entschlossen, das Gleiche zu thun, und es sind zu dieser Vereinigung schon einige Versammlun-